



Mr. CHARLES STELZLE

dienen, gibt es nicht. Jeder hat das Recht, sich seine eigne Kirche zu schaffen, oder aber irgend eine andere Form zu finden, in die er seine religiösen Neigungen kleidet.

Hieraus wieder folgt, daß die Kirche gezwungen ist, den Außenseiter davon zu überzeugen, daß sie die Organisation ist, bei der er die tiefsten Anregungen und die besten Möglichkeiten für ein gottgefälliges Leben finden kann.

Es ist zweifellos wahr, daß man im allgemeinen der Kirche weder ihre gegenwärtigen noch ihre früheren Leistungen zutraut. Ein vorurteilsloses Studium des Strebens und Wirkens der Kirche würde jeden von ihrem großen Wert im Sinne sozialer und bürgerlicher Höherentwicklung der Menschheit überzeugen, ganz abgesehen von ihren Funktionen als ausgesprochen religiöse Organisation. Da sich die Allgemeinheit dieser Tatsachen keineswegs bewußt ist, ist es Aufgabe der Kirche, sie der Welt klarzumachen. Und dies bedingt eine Werbung, die der Wichtigkeit des ganzen Gebietes entspricht.

Die Kirche muß Reklame machen, weil man die Menschen nur dort erreichen kann, wo sie *sind*. Gerade der Mensch, der sich außerhalb der Kirche befindet, bedarf am meisten der Botschaft, die die Kirche zu bringen hat. Um ihr den Kontakt mit den Kreisen zu ermöglichen, die sich außerhalb ihres Einflusses befinden, muß die Kirche Reklame

may find some other organization in which they believe their religious needs may be met.

It is imperative, therefore, that the Church must convince the outsider that it is the best organization in which he may receive the highest inspiration and through which he may best give expression to a life of service.

It is undoubtedly true that the Church is not given credit for its present achievements nor its service in the past. An unbiased study of the purpose and the activities of the Church would convince any man of the value of the Church as an institution for the social and civic betterment of humanity, to say nothing about its functions as a distinctively religious organization. However, since men as a whole are not familiar with these facts, it is plainly the business of the Church to make them known to the world. This involves an advertising campaign which must be worthy of the importance of the situation.

The Church should advertise because men must be reached where they are. It is the man who is outside the Church who most of all needs the message which the Church has to give. Obviously the Church must employ the media which will give it a point of contact with those outside and away from its influence. It must choose the agencies or methods which will bring it closest to the people and through which the Church may tell its story.